

Die andere wesentliche Frage, die damit verbunden ist, ist das Leistungsprinzip in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften. In seiner Verletzung müssen wir eine der Hauptursachen des nicht raschen Vorwärtkommens in einigen landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften sehen.

Dieser Zustand bestand auch bei uns, und wir mußten diese Fragen klären. Das war nicht leicht. Zuerst überzeugten wir unsere Mitglieder davon, daß es ihre Produktionsgenossenschaft ist. Durch die richtige politisch-ideologische Arbeit geht es in unserer LPG ständig aufwärts.

Gebirgs-LPG besser unterstützen

Horst Weiß, Vorstandsmitglied der LPG Gehren, Kreis Ilmenau

Ich komme aus dem Bezirk Suhl und spreche im Auftrag unserer Delegation. Es wurde hier gesagt, wie notwendig es war, die von der Schirdewan-Gruppe und von Oelßner verfochtene Position des Selbstlaufes zu beseitigen. Nach Oelßners „Theorie“ hätten gerade in unserem Bezirk die meisten LPG aufgelöst werden müssen, denn sie waren auf Grund ihrer Produktionsbedingungen schwach. Aber im Bezirk Suhl wurde begonnen, die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft zu beschleunigen.

Es wurde behauptet, es gibt im Bezirk Suhl eine besondere Struktur. Es gibt Besonderheiten. Aber das Wichtigste ist doch, daß diese Besonderheiten nicht zu hemmen brauchen. Man darf die Besonderheiten nur nicht als Entschuldigung für die Unklarheit im eigenen Kopf benutzen, sondern muß seine Arbeit so gestalten, damit man die Schwierigkeiten überwindet und auch im Bezirk Suhl die Formen für die sozialistische Umgestaltung findet, die notwendig sind, um den Anschluß an die Agrarbezirke in unserer Republik zu gewinnen.

Bei uns im Bezirk Suhl hat nach der Zerschlagung der Gruppe Schirdewan die Fläche der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften zugenommen. Wir haben in einem Jahr soviel Fläche gewonnen, wie in den fünf vorhergegangenen Jahren zusammengenommen. Es gibt Kreise, die ihre LPG-Flächen vervierfacht haben, wie zum Beispiel der Kreis Ilmenau, obwohl gerade er ein typischer Gebirgskreis ist, der eigentlich wegen seiner „besonderen Struktur“ am langsamsten vorankommen müßte. Das Gegenteil ist aber gerade der Fall.

Wir möchten einige Vorschläge machen, wie im Bezirk Suhl die Umgestaltung noch schneller vorangehen kann. Zu diesem Zweck ist es notwendig, daß ich ganz kurz auf unsere Produktionsbedingungen eingehe, damit man sie in Zukunft etwas mehr berücksichtigt.

Unsere Flächen sind so stark zersplittert wie wohl in keinem anderen Bezirk. Gemeinden mit 500 ha LN haben oft bis zu 800 Bewirtschafter. Das sieht in der Praxis so aus, daß bei uns in der LPG Gehren, Kreis Ilmenau, aus der ich komme, 135 Industriearbeiter im Jahre 1952 eine LPG gebildet haben. Sie brachten 35 ha Land ein. Die waren aber auf 200 Parzellen verteilt. Heute haben wir 250 ha und noch 90 Schläge, wovon viele Schläge die 5-Kektar-Grenze überschritten haben.

Unsere LPG müssen in den meisten Fällen neu bauen, das belastet sie. In diesem Zusammenhang begrüßen wir den Bau der Offenställe, denn er schafft uns viel Stallraum mit wenig Mitteln, vorausgesetzt, daß wir die Offenställe auch wirklich billiger bauen. Leider ist es so, daß uns die Projektanten heute noch Ställe mit 2000 DM und mehr je Kuhplatz projektieren. Dazu kommt das teure Melkhaus. Warum muß es immer gleich ein Melkhaus für 70 000 DM sein? Genügt nicht evtl. ein Melkraum mit einem zweiten Wirtschaftsraum für 20 000 bis 30 000 DM, vielleicht im Anbau an einen Offenstall, und dann gleich ein zweiter daneben, so daß